

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sehdorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Knoddsfel, Ortmanndorf, Müllen St. Nikola, St. Jakob, St. Nikola, Elgersdorf, Thurn, Niedermüllern, Rühlschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Beste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 288

Donnerstag, den 5. Dezember

1918

68. Jahrgang

1918

Verleger: ... Druck: ...

Allgemeine Ortskrankenkasse Lichtenstein.

Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträge fällig.

Feststellung des Gewichts von Rohsetten durch die Fleischbeschauer.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 7. Juni 1918 (Sächs. Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 185) wird folgendes angeordnet: Die mit der Fleischbeschau beauftragten Tierärzte und die Schlachttierärztlichen Beschauer sind verpflichtet, im Hinblick auf die Feststellung des Schlachtgewichts ...

Ueber den jeweiligen Rohsettenfall ist dem zuständigen Kommunalverband nach Ablauf eines jeden Monats zusammenfassend zu berichten.

Für die Mitwirkung bei der Rohsettenfassung gewährt der Kriegsausschuss den genannten Sonderfähigen eine Vergütung von 4 Mk. für je 100 kg Rohsetten, jedoch monatlich mindestens 6 Mk., höchstens 40 Mk. ...

Soweit an größeren Schlachthöfen und Zerfallsläutereien bereits Einrichtungen zur wirksamen Erfassung der anfallenden Rohsetten im Einverständnis mit dem genannten Kriegsausschuss bestehen, bleiben sie von dieser Bekanntmachung unberührt.

Diese Bekanntmachung, die sofort in Kraft tritt, haben die Anstellungsbeholden allen für die Fleischbeschau verpflichteten Tierärzten und Schlachttierärztlichen Beschauern als Abdruck oder abgeschrieben zuzufertigen.

Dresden, den 19. November 1918.

775. v. v.

Arbeits- und Wirtschaftsministerium.

Kurze wichtige Nachrichten.

- Nach einem Funkpruch d. Etappenkommandos 31 ist bei unseren Truppen in der Ukraine, besonders in der Umgegend von Odessa, alles wohl.
- Der oberschlesische Bergarbeiterstreik ist beigelegt.
- Wie wir erfahren, steht eine neue deutsche Note an Amerika und die Alliierten bevor, die das offizielle Ersuchen um Verhandlungen über einen Präliminarfrieden auspricht.
- Nach Meldungen aus Bern hat Foch sein Einverständnis mit den von Staatssekretär Erzberger gemachten Vermittlungsvorschlägen erklärt.
- Wie verlautet, macht die Reichsregierung die sofortige Veröffentlichung der Geheimdokumente über die Vorgeschichte des Krieges von der gleichzeitigen Öffnung der Geheimarchivie aller Kriegführenden abhängig.
- Der Ministerrat des Volksstaates Bayern ist einstimmig der Meinung, daß sofort eine Konferenz der Vertreter der deutschen Regierungen in Viena oder einem anderen zentralgelegenen Orte einberufen wird, in welcher eine programmatische Kundgebung der äußeren und inneren Politik zu vereinbaren ist.
- In der großen Sorge um den Bestand des ungarischen Staates in seinen alten Grenzen planen die Ungarn, ihr Land zu einem engl. Dominion zu erklären. König oder Generalgouverneur von Ungarn soll der Herzog von Connaught werden. Deutsch-Ungarn will selbständig werden.
- Der bekannte Berliner Rechtslehrer Geh. Prof. Dr. Kahl schreibt in einem Artikel über die Auslieferung des Kaisers an unsere Feinde, daß diese nach dem Bürger Gesetzbuch absolut unzulässig sei.
- Die französischen Kulturträger, vielfach Schwarze, haufen in den besetzten Gebieten wie die Hunnen, bei Frauen und Mädchen sind ihres Lebens nicht sicher.
- Holland hat infolge der Stockung der deutschen Kohlenausfuhr die Ausfuhr nach Deutschland eingestellt.
- Am Dienstag nachmittag verließ das Gros des letzten deutschen Regiments Köln.
- Die Times melden, die franz. Besatzung in Elsass-Lothringen sei 330 000 Mann stark, in Straßburg seien u. a. Indo-Chinesen.
- Die Gardehunder jogten mit Fahnen und klingendem Spiel durch Berlin, das „rote Fahne“ so, daß sie ihre Gefinnungsgenossen auffordert, sich zum Schutze der Revolution bereit zu halten.

Die Entente hat unsere in Finnland befindlichen Truppen freies Geleit nach Deutschland zugesichert. Der Vollzugsrat Groß-Berlin fordert Solfs Rücksicht und daß Erzberger an den Friedensverhandlungen nicht teilnimmt. Eine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen zur See betr. Handelschiffahrt und Fischerei in der Ostsee ist von der Entente vorläufig abgelehnt worden. Nach dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen in Spa wird die Wadensens-Armee nicht interniert, sondern kann ihren Heimmarsch fortsetzen. Die „Lok.-Anz.“ von zuständiger Seite erfährt, treten unsere Afrikakämpfer ihre Heimreise von Daresalam am 15. Dezember an. Je nachdem sie ihren Weg über das Kap oder Suez nehmen, werde unsere Krieger Ende oder Mitte Januar in Europa eintreffen. Die Uebergriffe der Tschechen dauern fort, es kam auch gestern in verschiedenen Städten zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen.

Ungehörige Wortbrüche der Entente.

Zwei deutsche Proteste. Berlin, 3. Dezember. Durch Vermittlung der schweizerischen Regierung sind den Vertretungen der Entente in Bern folgende Proteste zugegangen: 1. Den der deutschen Regierung vorliegenden Nachrichten zufolge, sind vor einigen Tagen farbige französische Truppen in der Pfalz einmarschiert, dann aber wieder zurückgezogen worden, da sie vor dem im Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Termin eingetroffen waren. Es sollen aber auch jetzt noch an der Südgrenze der Pfalz zum Einmarsch bereit farbige Truppen stehen. Schon in den wenigen Tagen ihres Aufenthaltes in der Pfalz haben sich die schwarzen französischen Truppen Notzuchtverbrechen und andere Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Die deutsche Regierung muß sich auf das schärfste dagegen verwahren, daß der Bevölkerung des von der Entente zu besetzenden deutschen Gebietes eine farbige Besatzung zugemutet werde. Sie hat das Recht, zu fordern, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes, welcher nach der ihr feierlich erteilten Versicherung einen Frieden des Rechts herbeizuführen und den Bund der Völker einleiten soll, in einem Geiste gehandhabt werde, der diesen hohen Zielen und den allgemeinen

Ermessungen der Menschlichkeit entspricht. Die Ueberführung farbiger Truppen auf deutsches Gebiet ist ein Hohn auf das Gefühl der Gemeinschaft der weißen Rasse, ein Gefühl, das auch die Gegner binden sollte, zumal sie nach ihren Erklärungen nach Beendigung des Krieges in einem Völkerbunde zusammenzutreten gewillt sind. 2. Marshall Foch hat der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa telegraphisch angezeigt, daß die Grenzen Elsass-Lothringens gegen Baden, die Pfalz und Luxemburg bis auf weiteres, voraussichtlich für etwa 10 Tage, gesperrt würden. Dabei wird das Gebiet von Saarbrücken und Saarlouis in die elsass-lothringische Grenze einbezogen. Den deutschen Delegierten ist vor Unterzeichnung des Waffenstillstandes bestimmt erklärt worden, daß der Wortlaut des Vertrages streng eingehalten und über seinen Inhalt in keinem Punkte hinausgegangen werden solle. Insbesondere bedinge Artikel 5 keine Aenderung in der bestehenden Verwaltungsorganisation. Unter diesen Umständen sieht sich die deutsche Regierung gezwungen, gegen die Anordnung des Marshalls Foch schärfste Verwahrung einzulegen.

Scharfe Gegensätze zwischen Amerika und den Alliierten.

Basel, 3. Dezbr. Die amerikanischen Blätter berichten, daß zwischen Oberling und den Alliierten große Differenzen in der Friedensfrage bestehen. Man erwartet deshalb, daß die Friedensverhandlungen einen sehr stürmischen Verlauf nehmen werden.

Sonderfrieden Bayerns?

Verleumdung Münchens durch Italien. München, 2. Dez. (Bismarck-Komm.) Die Züricher Blätter berichten, daß italienische Truppen Männen zu diesem Zweck. Dierzu schreibt das bayerische Kulturmagazin, der „Bayerische Kurier“: Sie brauchen nicht erst darauf hinzuweisen, was dies für Bayern bedeuten würde. Wenn die revolutionäre Regierung Bayern vor dieser Schmach und diesem Unheil bewahren will, so ist es in der Zeit, daß sie rechtliche Verbindnisse schließt und uns einen Sonderfrieden erwirkt. Sie konnte sonst die Verantwortung nicht tragen für das, was über Bayern herabdröhlt. Bern, 2. Dez. Der „Nation“ schreibt zu den Vorgängen in Bayern: Die Alliierten haben ein Interesse an einer Begünstigung Bayerns nur dann,

Die Lichtenstein. Monat November 1918. Nr. 38 Bg. in 889 Bosten. 1918 Nr. 14 Bg. in 818 Bosten. Erlösene Konten: 86. mat: 1 690 622 Mk. 27 Pf. Auf: 3 1/2 %. Verrechnung gegen Kontrollmarken. mit Beipg. Säftzeit: 1. nachm. von 3-5 Uhr. Erbrochen von 8-3 Uhr. alle: Rathaus. t die kostenlose Verwahrung Wertpapieren unter Garantie blgemeinde. amittag 5 Uhr ab elnung ch dan köstl Säfte Gxspial chwiegermutter. etu Familie P. Thonfeld

trauen auf die stets hnam als Abschluß ogenen Landsleuten, inden, einen Beweis efen Zweck bei seinem u wollen. tigen Kriegsgefange- derselben Stelle ein- sdschuß

3 Minuten o. r, Dentist der Haltestelle entt entliche. Mitteldeutsch. usplatz, 1. Etage. 283. ität: te, Kronen in Gold und ven in Gold, Vorkellam den in einem Tag angefertigt. In's Bahnhöfen mit drücker seit schwarze Behandlung. oben wir zur Seite. — Zugehals-, Edelstein- und Ork- sfen. 2 und nachm. 2-7 Uhr. ermonde zu für illiche Arbeitlen Pautschul.

Heimgang meines herrlichen Kranzen Anteil genom- k. ur die ergreifenden Worte am Grabe Wehmut: H geb. Köcher der.

er zu Lichtenstein.